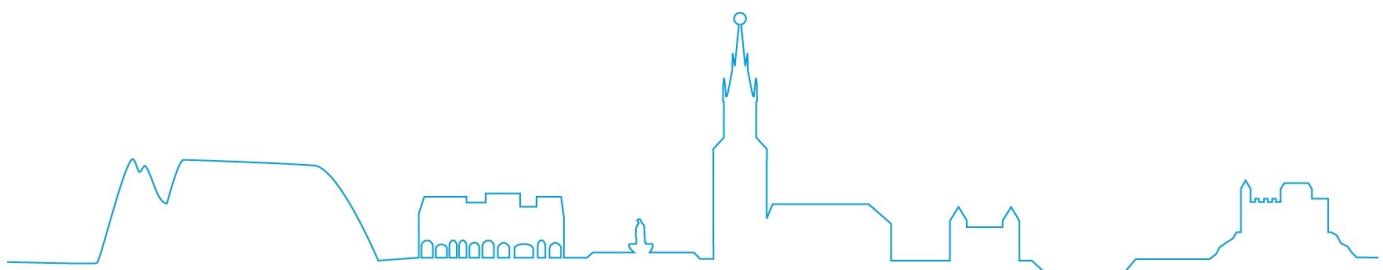




Città di Bolzano
Stadt Bozen

EINHEITLICHES STRATEGIEDOKUMENT 2026 – 2028

OKTOBER 2025



Gemeinde Bozen
Generaldirektion
2. Abteilung Planung, Steuerung und Informationssystem
Piavestraße 3
39100 – Bozen
Telefon 0471 – 997176 -7184
www.gemeinde.bozen.it

PEO: dg@gemeinde.bozen.it / 2.0.0@ gemeinde.bozen.it
PEC: dg@pec.bolzano.bozen.it / 2.0.0@pec.bolzano.bozen.it

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG	1
EINLEITUNG	- 2 -
STRATEGISCHER ABSCHNITT	- 7 -
 1. DIE STRATEGISCHEN ZIELE DES REGIERUNGSPROGRAMMS DER STADT BOZEN	- 8 -
 LEITBILD 1 - BOZEN - ENGAGIERTE UND MENSCHENORIENTIERTE STADT.....	- 9 -
 LEITBILD 2 - WIRTSCHAFTSSTANDORT BOZEN.....	- 13 -
 LEITBILD 3 - LEBENSWERTES BOZEN	- 14 -
 LEITBILD 4 - BOZEN - SMART CITY	- 22 -
 LEITBILD 5 - BOZEN - ZUKUNFTSGEWANDTE KULTURSTADT	- 23 -
 LEITBILD 6 - BOZEN – EINE STADT, DIE SCHUTZ BIETET, EINE STADT, DIE LEBT.....	- 24 -
 1.1 ÜBERSICHT ÜBER DIE VERTEILUNG DER STRATEGISCHEN ZIELE NACH MISSIONEN DES HAUSHALTES -	26
-	

VORBEMERKUNG

Art. 151, Abs. 1 und 2 sowie Art. 170 des TUEL, der mit GvD. Nr. 118/2011 ergänzt wurde, legen die Fristen und Modalitäten für die Erstellung des ESD fest. Innerhalb 31. Juli jedes Jahres wird dem Gemeinderat das ESD für den neuen Dreijahreszeitraum vorgelegt, der bis zum 15. November desselben Jahres vor der Einreichung des Haushaltsvoranschlags aktualisiert wird.

Außerdem schreibt Anlage Nr. 4/1, Punkt 8, zweiter Absatz, zum GvD. 118/2011 Folgendes vor:

"Se alla data del 31 luglio risulta insediata una nuova amministrazione, e i termini fissati dallo Statuto comportano la presentazione delle linee programmatiche di mandato oltre il termine previsto per la presentazione del DUP, il DUP e le linee programmatiche di mandato sono presentate al Consiglio contestualmente, in ogni caso non successivamente al bilancio di previsione riguardante gli esercizi cui il DUP si riferisce."

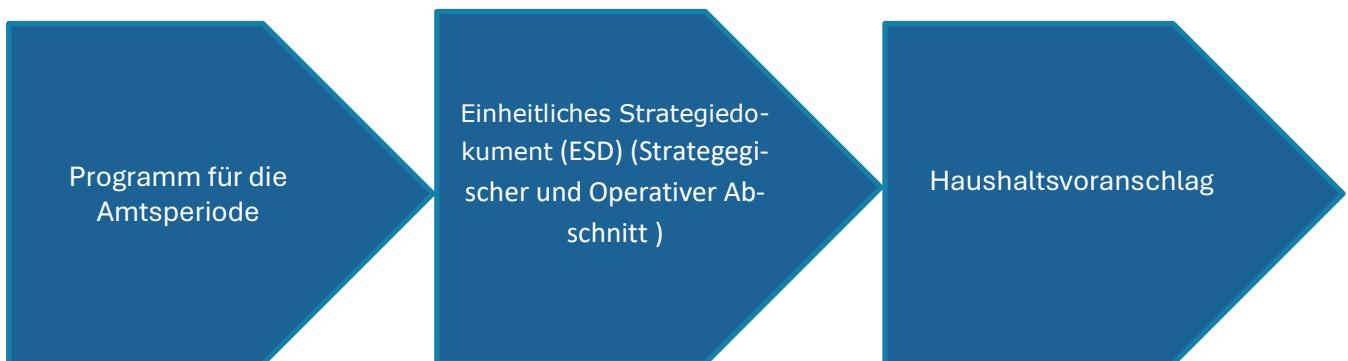
(„Wenn zum 31. Juli eine neue Regierung im Amt ist und die in der Satzung festgelegten Fristen erfordern, dass die programmatischen Leitlinien nach Ablauf der für die Vorlage des ESD vorgesehenen Fristen vorgelegt werden, werden das ESD und die programmatischen Leitlinien dem Gemeinderat gleichzeitig vorgelegt, in jedem Fall jedoch nicht nach der Vorlage des Haushaltvoranschlages für die Geschäftsjahre, auf die sich das ESD bezieht.“)

Daraus ergibt sich, dass das ESD in seiner ersten Fassung im strategischen Teil die strategischen Ziele mit den wichtigsten Maßnahmen und Initiativen enthält. Das Dokument wird in der Folge innerhalb 15. November aktualisiert.

EINLEITUNG

Das Einheitliche Strategiedokument (ESD) ist durch Artikel 170 des Gesetzesdekrets Nr. 267/2000 geregelt – Einheitstext der Gesetze über die Organisation der lokalen Körperschaften, aus dem ein Auszug wiedergegeben wird:

„..... Das Einheitliche Strategiedokument hat allgemeinen Charakter und stellt die strategische und operative Leitlinie der Körperschaft dar... Es besteht aus zwei Abschnitten: dem strategischen Abschnitt und dem operativen Abschnitt. Der erste hat einen zeitlichen Bezugsrahmen, der dem der Verwaltungsmandsdauer entspricht, der zweite dem des Haushaltvoranschlags..... Das Einheitliche Planungsdokument stellt eine unverzichtbare Voraussetzung für die Genehmigung des Haushaltvoranschlags dar.“



Die Inhalte des Einheitlichen Strategiedokuments (ESD) sind detailliert geregelt im Anhang 4/1 „Angewandtes Rechnungslegungsprinzip zur Haushaltsplanung“ des Gesetzesdekrets Nr. 118/2011 (Bestimmungen zur Harmonisierung der Rechnungslegungssysteme und Haushaltspläne der Regionen, lokalen Körperschaften und ihrer Einrichtungen).

Das Einheitliche Strategiedokument ist das Ergebnis eines iterativen Prozesses, das anhand von ständig wiederholten Analysen und Evaluierungen und dem konsequenten, geordneten Vergleich der politischen Vorhaben und der Regierungspläne, die das Gemeindegebiet betreffen, die Möglichkeit bietet, die für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt notwendigen Tätigkeiten und Ressourcen in einem vorbestimmten zeitlichen Rahmen zu organisieren.

Das Einheitliche Strategiedokument stellt somit die unverzichtbare Voraussetzung für die nachfolgende Genehmigung des Haushalts dar, da es ausgehend von den formellen politischen und verwaltungsmäßigen Entscheidungen einen umfassenden, strukturierten Überblick liefert, der dann im Haushaltvoranschlag einfließt.

Der Strategische Abschnitt (SeS) beschreibt die strategische Planung der Körperschaft für die fünfjährige Mandatsdauer, ausgehend von den programmatischen Leitlinien des Bürgermeisters. Sie erfolgt im Einklang mit dem internen und externen Kontext sowie mit den Vorgaben der regionalen Planung, der öffentlichen Finanzen und der Europäischen Union.

Der Operative Abschnitt (SeO) konkretisiert auf Grundlage der Ziele der Strategischen Sektion die operative Planung im jährlichen und mehrjährigen Zeitraum. Sie steht in Verbindung mit den Haushaltsmissionen und -programmen und bildet sowohl Leitlinie als auch verbindlichen Rahmen für die Erstellung des Haushaltvoranschlags sowie weiterer Planungsdokumente der Körperschaft.“

Nachfolgend die Darstellung der EINNAHMEN und AUSGABEN in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des GvD 118/2011 erarbeitet.

EINNAHMEN

Die Einnahmen gliedern sich in Titel und Typologie, und zwar jeweils in Bezug auf die Herkunft und auf die Art der Einnahmen.

Titel	Beschreibung
1	Laufende Einnahmen aus Steuern, Beiträgen und Ausgleichen
2	Laufende Zuweisungen
3	Außersteuerliche Einnahmen
4	Einnahmen auf Kapitalkonto
5	Einnahmen aus der Verringerung von Finanzanlagen
6	Aufnahme von Schulden
7	Vorschüsse vom Schatzamt/Schatzmeister
9	Einnahmen für Dienste auf Rechnung Dritter und Durchgangsposten

AUSGABEN

Die Ausgaben sind in Missionen, welche die wichtigsten Aufgaben und strategischen Ziele darstellen, welche die Gemeinden verfolgen und in Programme, die homogene Tätigkeitsgruppen darstellen und dazu dienen, die im Rahmen der Missionen definierten Ziele zu verfolgen.

Missionen	Programme
1 Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung	1 Verwaltungsorgane 2 Generalsekretariat 3 Wirtschaftliche und finanzielle Verwaltung, Planung und Beschaffung 4 Verwaltung der Einnahmen aus Steuern und Steuerdiensten 5 Verwaltung der Domänen- und Vermögensgüter 6 Bauamt 7 Wahlen und Volksbefragungen Melde- und Standesamt 8 Statistik und Informationssysteme 9 Verwaltungstechnische Unterstützung für die örtlichen Körperschaften 10 Personalwesen 11 Sonstige allgemeine Dienste
2 Gerichtswesen	1 Gerichtsämter 2 Bezirksgefängnis und sonstige Dienste
3 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	1 Orts- und Verwaltungspolizei 2 Integriertes System für urbane Sicherheit

Missionen		Programme
4	Unterrichtswesen und Recht auf Bildung	1 Vorschularbeit 2 Sonstiges nicht universitäres Unterrichtswesen 4 Universitätsausbildung 5 Technische Oberschulen 6 Zusatzdienste 7 Recht auf Studium
5	Schutz und Aufwertung kultureller Güter und Tätigkeiten	1 Aufwertung der historisch interessanten Güter 2 Kulturarbeit und verschiedene Initiativen im Kulturbereich
6	Jugend, Sport und Freizeit	1 Sport und Freizeit 2 Jugend
7	Fremdenverkehr	1 Entwicklung und Aufwertung des Fremdenverkehrs
8	Raumordnung und Wohnbau	1 Städteplanung und Raumordnung 2 Öffentlicher und geförderter Wohnbau
9	Nachhaltige Entwicklung und Schutz des Territoriums und der Umwelt	1 Schutz des Bodens 2 Schutz, Aufwertung und Wiederherstellung der Umwelt 3 Müllentsorgung 4 Integrierter Wasserdienst 5 Geschützte Bereiche, Naturparks, Schutz der Natur und Wald 6 Gewässerschutz 7 Nachhaltige Entwicklung der Gemeinden in den Berggebieten 8 Luftqualität und Verminderung der Luftverschmutzung
10	Transport und Recht auf Mobilitätsförderung	1 Transport auf Schienen 2 Lokaler Nahverkehr 3 Transport auf Wasser 4 Sonstige Transportformen 5 Straßennetz und -infrastrukturen
11	Rettungsdienst	1 Zivilschutz 2 Eingriffe nach Naturkatastrophen
12	Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik	1 Maßnahmen für Kleinkinder und Minderjährige sowie für Kinderhorste 2 Maßnahmen für Menschen mit Behinderung 3 Maßnahmen für Senioren 4 Maßnahmen für von sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen 5 Maßnahmen für Familien 6 Maßnahmen für das Recht auf Wohnen 7 Planung und Steuerung der sozio-sanitären und sozialen Dienste 8 Kooperation und Verbandsarbeit 9 Bestattungs- und Friedhofsdiene
13	Gesundheitsschutz	1 Regionaler Gesundheitsdienst - laufende ordentliche Finanzierung zur Garantie des Mindestbetreuungsstandards 2 Maßnahmen für Kleinkinder und Minderjährige sowie für Kinderhorste 3 Maßnahmen für Menschen mit Behinderung 4 Maßnahmen für Senioren 5 Maßnahmen für von sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen

Missionen		Programme
		6 Maßnahmen für Familien 7 Maßnahmen für das Recht auf Wohnen
14	Wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit	1 Industrie, kleine und mittlere Unternehmen, Handwerk 2 Handel - Vertriebsnetze - Verbraucherschutz 3 Forschung und Innovation 4 Netzwerke und sonstige Dienste von öffentlichem Nutzen
15	Arbeits- und Berufsausbildungspolitik	1 Dienste für die Entwicklung des Arbeitsmarktes 2 Berufsausbildung 3 Beschäftigungsförderung
16	Landwirtschaft, Politik im Agrar- und Nahrungsmittelbereich und Fischerei	1 Entwicklung des Landwirtschaftssektors und der Lebensmittelproduktion 2 Jagd und Fischerei
17	Energie und Diversifikation der Energiequellen	1 Energiequellen
18	Beziehungen zu den anderen Gebiets- und Lokalkörperschaften	1 Beziehungen zu den anderen Gebietskörperschaften
19	Internationale Beziehungen	1 Internationale Beziehungen und Kooperation in der Entwicklung
20	Fonds und Rückstellungen	1 Reservefonds 2 Fonds für zweifelhafte Forderungen 3 Sonstige Fonds
50	Staatsverschuldung	1 Zinsanteil Amortisation von Darlehen und Anleihen 2 Kapitalanteil Amortisation von Darlehen und Anleihen
60	Finanzvorschüsse	1 Rückerstattung Schatzmeistervorschüsse
99	Dienste auf Rechnung Dritter	1 Dienste auf Rechnung Dritter und Durchgangsposten 2 Vorschüsse zur Finanzierung des gesamtstaatlichen Gesundheitsdienstes

Die Programme sind in Makroaggregate, welche die wirtschaftliche Natur der Ausgaben darstellt und in Titeln gegliedert.

Titel		Makroaggregate
1	Laufende Ausgaben	1 Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit 2 Steuern und Abgaben zu Lasten der Körperschaft 3 Erwerb von Gütern und Dienstleistungen 4 Laufende Zuwendungen 5 Abgabenzuweisungen 6 Ausgleichsfonds 7 Passivzinsen 8 Sonstige Ausgaben für Kapitalerträge 9 Rückerstattungen und Berichtigungsposten der Einnahmen 10 Sonstige laufende Ausgaben
2	Investitionsausgaben	1 Investitionsabgaben zu Lasten der Körperschaft

Titel	Makroaggregate
	2 Bruttoanlageinvestitionen und Grundstückskauf
	3 Investitionsbeiträge
	4 Sonstige Investitionszuwendungen
	5 Sonstige Investitionsausgaben
3 Ausgaben zur Erhöhung der Finanzanlagen	1 Akquisitionen von Finanzanlagen
	2 Gewährung kurzfristiger Kredite
	3 Gewährung mittel-/langfristiger Kredite
	4 Sonstige Ausgaben zur Erhöhung der Finanzanlagen
4 Rückzahlung von Darlehen	1 Rückzahlung von Obligationen
	2 Rückzahlung kurzfristiger Anleihen
	3 Rückzahlung von Darlehen und sonstigen mittel-/langfristigen Finanzierungen
	4 Rückzahlung sonstiger Verbindlichkeiten
5 Abschluss Schatzmeistervorschüsse	1 Abschluss Schatzmeistervorschüsse
7 Ausgaben für Dienste auf Rechnung Dritter und Durchlaufposten	1 Ausgaben für Durchlaufposten
	2 Ausgaben für Dienste auf Rechnung Dritter

STRATEGISCHER ABSCHNITT



1. Die strategischen Ziele des Regierungsprogramms der Stadt Bozen

Nachfolgend werden die politischen Leitlinien der Amtsperiode dargestellt, die die Körperschaft bis zum Ende der Legislaturperiode verfolgen und weiterentwickeln möchte.

Ausgehend vom Koalitionsprogramm 2025–2030, das mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 41 vom 17.06.2025 genehmigt wurde, werden auf Basis der sechs Leitbildern die strategischen Leitsätze und Zielsetzungen konkretisiert, denen die wichtigsten Maßnahmen und Initiativen zugeordnet sind.“



LEITBILD 1 - Bozen - engagierte und menschenorientierte Stadt

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
1.1 Effiziente, bürgernahe und moderne Verwaltung	1.1.1 Optimierungs- und Modernisierungsprozesse innerhalb der Stadtverwaltung anstoßen und in Gang bringen	<ul style="list-style-type: none"> •Arbeitsabläufe vereinfachen •Digitalisierungsprozesse fortführen und optimieren •qualitativ hochwertige Dienstleistungen anbieten •den (digitalen und Barrierefreien) Zugang zu den Serviceleistungen erleichtern •verwaltungsinterne Neustrukturierung anstoßen 	1 - Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung
	1.1.2 Den Haushalt effizienter und nachhaltiger führen, indem finanzielle Spielräume geschaffen, Mittel gezielter eingesetzt und die städtischen Vermögensgüter aufgewertet werden	<ul style="list-style-type: none"> •Effizienteres Ausgabenmanagement •Neuverhandlung der Kriterien für die Bereitstellung der Transferleistungen mit dem Land und dem Gemeindenverband 	1 - Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 14 - Wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit
	1.1.3 Ein integriertes System zur Förderung und Weiterentwicklung der städtischen Wirtschaft schaffen	<ul style="list-style-type: none"> •Maßnahmen und Anreize für Investitionen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze •Wettbewerbsfähigeres Steuersystem 	1 - Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 15 – Arbeits- und Berufsausbildungspolitik
1.2 Soziale Kooperationen	1.2.1 Das Kooperationsmodell mit den Vereinen aufwerten und stärken durch Gewährleistung von Transparenz, durch Leistungsorientierung und	<ul style="list-style-type: none"> •Novellierung der Gemeindeordnung über die Beitragsvergabe: <ul style="list-style-type: none"> ◊Einführung von Kriterien zur leistungsorientierten Bewertung der Förderwürdigkeit und des Projektnutzens 	5 - Schutz und Aufwertung kultureller Güter und Tätigkeiten

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
1.2 Soziale Kooperationen	durch Entschlackung der Verwaltungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> ◊ Einführung eines Reporting-Systems mit Ergebnisbewertung • Reduzierung des bürokratischen und logistischen Aufwandes bei der Organisation von Veranstaltungen 	12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
1.3 Aktivitäten und Initiativen für Jugendliche und Familien unterstützen und fördern	1.3.1 Die Freizeitkultur der Jugendlichen durch inklusive Räume, Kultur- und Unterhaltungsangebote aufwerten	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Öffnungszeiten der Jugendzentren an die schulischen und sozialen Bedürfnisse • Neue Kunst- und Kulturräume für Jugendliche • Einführung von Unterhaltungsangeboten unter dem Motto "Ein Abend im Theater/Kino/Konzert/Stadion" mit freiem Eintritt für unter 25-Jährige • Bereitstellung neuer Räume für die Abendunterhaltung, unter der Voraussetzung, dass die Regeln befolgt werden und die Nachbarschaft nicht gestört wird • Prüfung des Vorhabens, ein sicheres öffentliches Abend- und Nachtverkehrsangebot einzuführen • Intensivere Nutzung städtischer Einrichtungen für Abendveranstaltungen • Prüfung des Vorhabens, gemeinsam mit den Schulen und mit Kulturschaffenden einen musikalischen "Stadtviertelwettstreit" auf die Beine zu stellen • Wertschätzung engagierter Jugendinitiativen und Unterstützung wirksamer, partizipativ ausgearbeiteter Bildungsprojekte 	5 - Schutz und Aufwertung kultureller Güter und Tätigkeiten 6 - Jugend, Sport und Freizeit

STRATEGISCHE LEITSÄTZE		STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
1.4 Gleichstellung und Chancengleichheit	1.4.1	Kultur des Respekts und der Gleichheit fördern		12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
	1.4.2	Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben stärken	<ul style="list-style-type: none"> Förderung von Vereinbarungen auf wirtschaftlich-sozialer Ebene, die eine bessere Vereinbarkeit der Arbeits- und Familienzeiten erlauben 	15 – Arbeits- und Berufsbildungspolitik
	1.5.1	Eltern stärken durch Leistungen, Förderungen und Hilfsnetzwerke	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung außerschulischer Bildungs- und Freizeitaktivitäten Unterstützung und Förderung von Netzwerken zur Stärkung belasteter Familien 	6 - Jugend, Sport und Freizeit 12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
	1.5.2	Das aktive Altern und das soziale Engagement der älteren Bevölkerung fördern	<ul style="list-style-type: none"> Wertschätzung der älteren Generation und ihres Stellenwerts in der Gemeinschaft durch die Schaffung zusätzlicher Möglichkeiten, an sozialen und kulturellen Aktivitäten teilzunehmen und sich ehrenamtlich zu engagieren 	4 - Unterrichtswesen und Recht auf Bildung 12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
	1.5.3	Die Leistungen und Einrichtungen für die ältere Bevölkerung im Sinne einer guten Lebensqualität und Begleitung ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> Investitionen in qualitativ hochwertige Wohn- und Begleitangebote (Seniorenwohnheime, Cohousing, Sport- und Bewegungsangebote) mit einer besseren Abstimmung der Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten für Pflege- und Assistenzpersonen Planung, Bau und Sanierung von Seniorenwohneinrichtungen (u. a. Pflegeheim Rosenbach, Seniorenresidenz Rauschertorgasse, Seniorenwohnheime Don Bosco und Villa Europa) 	1 - Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
	1.5.4	Der Vereinsamung entgegenwirken, digitale Teilhabe ermöglichen, generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten schaffen	<ul style="list-style-type: none"> Die gesellschaftliche Teilhabe von Seniorinnen und Senioren erleichtern durch den Ausbau der Digitalkompetenz, generationenübergreifende Initiativen und die Unterstützung von Beratungsstellen und psychologischen Unterstützungsdienssten 	12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik

	STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
1.5 Mehr Unterstützung und Lebensqualität	1.5.5	Gleichbehandlung, Transparenz und Legalität beim Zugang zu öffentlichen Fördermitteln sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> Einführung von eindeutigen und nachprüfbar Kriterien bei der Vergabe von städtischen Fördergeldern, wobei der Ansässigkeitsdauer als Kriterium eine höhere Bedeutung beigemessen wird und Maßnahmen gegen den Missbrauch öffentlicher Gelder betroffen bzw. Leistungen bei einem Verstoß, soweit möglich, widerrufen werden 	12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
	1.5.6	Neuausrichtung des Betriebs für Sozialdienste Bozen (BSB) vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft		12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
	1.5.7	Barrieren in der Stadt abbauen und die Teilhabe von Personen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben, an Ausbildung und Arbeit erleichtern	<ul style="list-style-type: none"> Förderung und Unterstützung von Inklusionsprojekten, die die aktive Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung am beruflichen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen 	12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
	1.5.8	Projekte unterstützen, die sich mit dem Thema "Nach uns" (Gesetz Nr. 112/2016) auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau neuer gesellschaftlicher Netzwerke 	12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik

LEITBILD 2 - Wirtschaftsstandort Bozen

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
2.1 Nachhaltiges Wirtschaftswachstum	2.1.1 Die Rolle von Handel, Handwerk und Dienstleistungen in den Stadtvierteln ausbauen und stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerliche Anreize für die Vermietung leerstehender Gewerbeimmobilien • Förderung und Unterstützung für Handelsbetriebe und Nahversorger, die sich in den Stadtvierteln neu ansiedeln 	14 - Wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit
2.2 Tourismus und Stadtmaking	2.2.1 Stadterneuerung durch gezielte Maßnahmen in den historischen Stadtvierteln sowie in Stadtbereichen von kulturellem und touristischem Belang	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung und Aufwertung der Liegenschaften des Verkehrsamtes • Neugestaltung des historischen Ortskerns von Gries, insbesondere des Grieser Platzes, des Kulturheims und des Stadels sowie Bau einer Tiefgarage • Entwicklung des Obstplatzes zu einem Aushängeschild für lokale Produkte • Touristische Veranstaltungen 	7 - Fremdenverkehr

LEITBILD 3 - Lebenswertes Bozen

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
3.1 Sport- und Gesundheitsförderung	3.1.1 Neue Freizeitflächen erschließen, bestehende Freizeitflächen modernisieren	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer "Ringpromenade" • Schaffung neuer Erholungsgebiete, insbesondere im Bereich von Schloss Sigmundskron/Kaiserberg und am Virgl • Aufwertung von Parkanlagen, öffentlichen Räumen und Grünflächen 	6 - Jugend, Sport und Freizeit 8 - Raumordnung und Wohnbau
	3.1.2 In den Bau, die Sanierung und die Anpassung der Sportanlagen investieren, um den Erfordernissen aller Disziplinen und aller Altersgruppen gerecht zu werden	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtigste Sanierungsprojekte: <ul style="list-style-type: none"> ◊ Überdachung und Erneuerung der Rollschuh- und Eislaufanlage "Pista Zero" ◊ Überdachung der Tribüne des Sportplatzes "Righi" ◊ Modernisierung der Stadthalle in der Reischenstraße ◊ Errichtung einer Sportarena auf dem Gelände der Sporthalle "Palamazzali" ◊ Ausweisung eines Downhill-Trails ◊ Neugestaltung der BMX-Bahn ◊ Anpassung des Europastadions an die Bedürfnisse des Rugby-Sports ◊ Ausbau und Modernisierung der "Sportcity" am Pfarrhof - Bau eines Olympiabeckens 	1 – Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 6 - Jugend, Sport und Freizeit

STRATEGISCHE LEITSÄTZE		STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
3.1 Sport- und Gesundheitsförderung	3.1.2	In den Bau, die Sanierung und die Anpassung der Sportanlagen investieren, um den Erfordernissen aller Disziplinen und aller Altersgruppen gerecht zu werden	<ul style="list-style-type: none"> ◊Bau einer zweiten Eisbahn in der "Sparkasse Arena" •Anbahnung von Kooperationen mit Sportvereinen oder anderen Organisationen zwecks Modernisierung und Führung der Sportanlagen 	1 – Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 6 - Jugend, Sport und Freizeit
	3.1.3	Sport und Bewegung fördern	<ul style="list-style-type: none"> •Auch neuen, noch wenig bekannten Sportarten Raum geben und Sichtbarkeit verleihen 	6 - Jugend, Sport und Freizeit
	3.2.1	Förderung einer nachhaltigen und geordneten Stadtentwicklung, Schutz des Bodens und Aufwertung bereits erschlossener Gebiete	<ul style="list-style-type: none"> •Wiederverwendung und Sanierung von brachliegenden oder ungenutzten Flächen und Schutz von Grünflächen, Landschaft und landwirtschaftlichen Flächen, auch durch gemeinsame Planungsinstrumente und den Dialog mit Nachbargemeinden 	8 - Raumordnung und Wohnbau
3.2 Raumplanung: Aufwertung des Stadtgebiets und Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung	3.2.2	Umsetzung einer inklusiven und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmten Wohnbaupolitik	<ul style="list-style-type: none"> •Planung und Realisierung neuer Wohnsiedlungen mit einem ausgewogenen Mix aus öffentlichem, gefördertem und privatem Wohnbau, wobei AltbewohnerInnen und schutzbedürftige Personengruppen Vorrang haben und innovative Lösungen wie Cohousing, Seniorenwohnungen und Wohnheime für Arbeitnehmer gefördert werden •Nutzung von Militärflächen für den Wohnbau 	8 - Raumordnung und Wohnbau
	3.2.3	Aufwertung und strategisches Management des öffentlichen Immobilienvermögens, um neue Wohnformen und neue Chancen im Sozialleben zu bieten	<ul style="list-style-type: none"> •Optimierung der Nutzung gemeindeeigener Immobilien, Förderung der energetischen und funktionellen Sanierung, Einschränkung der Kurzzeitvermietungen und Förderung öffentlich-privater Partnerschaften zur Erweiterung des Wohn- und Sozialangebots •Förderung einer dynamischen und gezielten Verwaltung der gemeindeeigenen Gebäude und Einrichtungen, um eine bessere Nutzung und die 	1 – Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 8 - Raumordnung und Wohnbau

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
3.2 Pianificazione urbanistica: valorizzare il territorio e promuovere uno sviluppo urbano sostenibile	3.2.4 Planung strategischer Infrastrukturen für die Mobilität	<p>Aufwertung des vorhandenen Immobilienvermögens zu erzielen</p> <ul style="list-style-type: none"> • BZ-Stadt der Seilbahnen: neue Verbindungen nach dem Virgl und Jenesien • Nutzung der Autobahn als Umfahrungsstraße. Realisierung einer neuen Autobahneinfahrt „Bozen Mitte“ bei Bozner Boden (in der Nähe der Kohlererbahn, Talstation) in Nord- und Südrichtung mit Ausbau des bestehenden Kreisverkehrs • Vorschlag einer Umfahrungsstraße um die Stadt herum, die die Tunnelvariante der Staatsstraße SS12 umfasst • Eintragung einer Entlastungsstraße für die Reschenstraße in die Liste der prioritären Bauvorhaben; die neue Straße soll an die geplante neue Brücke über den Eisack verbunden sein, und die Straße am rechten Eisackufer soll ausgebaut werden • Verwirklichung von Metrobuslinien zur Unterstützung der PendlerInnen • Studie über die optimale Nutzung der bestehenden Parkplätze und Bau neuer Park & Ride-Anlagen an den Stadträndern • Bewertung, unter Berücksichtigung der vorgesehenen Baustellen, der möglichen Nutzung der Trientstraße zur Erleichterung der innerstädtischen Mobilität • Öffnung der Zancanistraße für den freien Verkehr, um die Verkehrsströme aus dieser Zone, 	10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung

STRATEGISCHE LEITSÄTZE		STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
3.2 Pianificazione urbanistica: valorizzare il territorio e promuovere uno sviluppo urbano sostenibile	3.2.4	Planung strategischer Infrastrukturen für die Mobilität	<p>wo sich viele öffentlichen Ämter befinden, flüssiger zu gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Plans, um den Verkehr in besonders kritischen Situationen über die Reschenbrücke abzuleiten (in beiden Richtungen) 	10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung
	3.3.1	Stärkung der Rolle Bozens als Landeshauptstadt im Einklang mit dem Grundsatz der örtlichen Autonomie und den Erfordernissen einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung von Bozen als Landeshauptstadt, in der Infrastrukturen und Dienstleistungen für das gesamte Landesgebiet angesiedelt sind – Beziehungen zur Autonomen Provinz Bozen (APB) 	8 - Raumordnung und Wohnbau 10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung
	3.3.2	Umsetzung des Gemeindeentwicklungsprogramms, das die Grundlage für den Gemeindeplan für Raum und Landschaft bildet		8 - Raumordnung und Wohnbau 10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung
	3.3.3	Entwicklung des Stadtgebiets zur Gewährleistung von Wohnmöglichkeiten und Zugänglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Baus von Wohnungen zu erschwinglichen Preisen und mit leistbaren Mieten, um der Nachfrage nach Wohnraum gerecht zu werden • Ausweitung der Kontrollen und Maßnahmen zur Beseitigung der architektonischen Barrieren 	8 - Raumordnung und Wohnbau 10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung 11 – Rettungsdienst
3.4 Aufenthaltsqualität im urbanen Raum: aufeinander abgestimmte Infrastrukturmaßnahmen	3.4.1	Wohnangebote für Studierende schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Neubau von Studierendenwohnheimen bzw. Umbau von Bestandsbauten zu Studierendenwohnheimen anhand von Vereinbarungen mit privaten Trägern 	4 - Unterrichtswesen und Recht auf Bildung 8 - Raumordnung und Wohnbau

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
3.4 Aufenthaltsqualität im urbanen Raum: aufeinander abgestimmte Infrastrukturmaßnahmen	3.4.2 In qualitativ hochwertige Schulbauten und Bildungsräume investieren	<ul style="list-style-type: none"> •Neugestaltung der Aufschnaiter-Schule 	1 - Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 4 - Unterrichtswesen und Recht auf Bildung
	3.4.3 Verbesserung der Effizienz und des Managements der Baustellen in der Stadt, um die Auswirkungen auf die BürgerInnen zu verringern und die Langlebigkeit der durchgeführten Arbeiten zu gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> •Gemeinsame Koordinierung der Arbeiten mit den verschiedenen Einrichtungen und Zusammenarbeit mit privaten Akteuren, um Überschneidungen bei den Arbeiten zu vermeiden und die Notwendigkeit wiederholter Aushubarbeiten zu reduzieren •Gemeinsame Planung mit den Wirtschaftsverbänden, um die Zeiten und Modalitäten der Bauausführung zu optimieren (z. B. Schichtarbeit, Arbeit mit mehreren Teams) •Qualität bei der Wiederherstellung von Straßen mit klaren Auflagen hinsichtlich Zeitplan, Materialien und Dauer der Arbeiten. Anwendung von zeitweiligen und technologischen Lösungen zur Verkehrssteuerung bei Großbaustellen oder Großveranstaltungen •Einebnen von Schachtabdeckungen 	1 - Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung
3.5 Aufenthaltsqualität im urbanen Raum: Umwelt und Müll	3.5.1 Aufwertung der städtischen Grünflächen und Pflege der öffentlichen Räume	<ul style="list-style-type: none"> •Sanierung und Pflege bestehender Parks und Gärten mit gezielten Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Nutzbarkeit und ihrer Gestaltung •Schaffung neuer Grünflächen in allen Stadtvierteln mit ausgewählten Bepflanzungen (allergenarme Bäume, Blumenbeete, Hecken) 	9 - Nachhaltige Entwicklung und Schutz des Territoriums und der Umwelt

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
3.5 Aufenthaltsqualität im urbanen Raum: Umwelt und Müll	3.5.1 Aufwertung der städtischen Grünflächen und Pflege der öffentlichen Räume	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkter Schutz des Baumbestands, insbesondere von jahrhundertealten und hochstämmigen Bäumen, auch auf Privatgrundstücken • Investitionen in die Stadtverschönerung durch öffentliche Maßnahmen, die die Umgebung aufwerten (Grünflächen, Stadtmobiliar, Beleuchtung) 	9 - Nachhaltige Entwicklung und Schutz des Territoriums und der Umwelt
	3.5.2 Verbesserung des Müllabfuhrdienstes und der Stadtreinigung	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung des Müllsammelsystems (Zeiten, Technologien, Kontrollen, Sanktionen) • Neuorganisation des Müllsammeldienstes in der Altstadt mit einer Änderung der Sammelmodalitäten • Verbesserung der Qualität der Mülltrennung • Bekämpfung der illegalen Müllentsorgung und Maßnahmen gegen die sog. Müllpendler • Ersatz der Straßencontainer und Abfallbehälter, um sie für Menschen mit Behinderungen so zugänglich wie möglich zu machen • Recyclingshof: Ausbau des bestehenden Recyclingshofes und Realisierung einer neuen Anlage in Bozen Nord 	9 - Nachhaltige Entwicklung und Schutz des Territoriums und der Umwelt
	3.5.3 Unterstützung der energetischen Sanierungsprogramme in Bozen und Modernisierung der Infrastrukturen mit effizienten, innovativen und nachhaltigen Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Intelligente und effiziente Straßenbeleuchtung durch den Einsatz von energiesparenden und leistungsstarken LEDs, insbesondere an sensiblen Stellen wie Fußgängerüberwegen 	9 - Nachhaltige Entwicklung und Schutz des Territoriums und der Umwelt

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
3.5 Aufenthaltsqualität im urbanen Raum: Umwelt und Müll	3.5.3 Unterstützung der energetischen Sanierungsprogramme in Bozen und Modernisierung der Infrastrukturen mit effizienten, innovativen und nachhaltigen Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> •Energetische Sanierung der Gemeindegebäude, um den Verbrauch zu senken und den Raumkomfort zu verbessern •Ausbau des Fernheizwerkes und Förderung umweltfreundlicher und moderner Heizsysteme •Investitionen in nachhaltige Energie, um zur Gestaltung einer grünen und emissionsärmen Zukunft beizutragen •Fortsetzung der Sanierungsarbeiten an den Wasserleitungen 	9 - Nachhaltige Entwicklung und Schutz des Territoriums und der Umwelt
	3.6.1 Überarbeitung der Mobilitätspolitik	<ul style="list-style-type: none"> •Einführung neuer Metrobuslinien •Prüfung der Machbarkeit in Bezug auf die Realisierung von Park-and-Ride-Parkplätzen an den Stadträndern •Mögliche Ausweitung des „Urban Pass“ •Vollständige und rasche Umsetzung der in der „Agenda Bozen“ vorgesehenen Großprojekte 	8 - Raumordnung und Wohnbau 10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung
3.6 Aufenthaltsqualität im urbanen Raum: Überarbeitung der Mobilitätspolitik	3.6.2 Weitere Verbesserung der Fahrradinfrastruktur: intelligente Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> •Verbesserung der Sicherheit von Fußgänger- und Radwegen •Reglementierung des Fahrradverkehrs auf städtischen Straßen •Fertigstellung der Verbindung zwischen den verschiedenen Radwegen und deren Ausbau mit finanzieller Unterstützung der Provinz •Realisierung sicherer Fahrradabstellanlagen über und unter der Erde 	10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
3.6 Aufenthaltsqualität im urbanen Raum: Überarbeitung der Mobilitätspolitik	3.6.3 Realisierung eines integrierten und intelligenten Systems zur Verwaltung der städtischen Parkplätze	<ul style="list-style-type: none"> • Bau der Tiefgarage vor dem Drusus-Stadion • anwohnerfreundlicher Parkplatzplan: Aufwertung bestehender Stellplätze und Schaffung neuer Parkplätze, wobei besonderes Augenmerk auf die Nähe zum Wohnort gegeben wird • faire und nachhaltige Rotation: Bekämpfung des missbräuchlichen und längeren Parkens ungenutzter Fahrzeuge; Förderung der Rotation und angemessene Gebühren für ungerechtfertigtes dauerhaftes Parken 	10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung

LEITBILD 4 - Bozen - Smart City

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
4.1 Smart-City	4.1.1 Technologie im Dienst der Stadt	<ul style="list-style-type: none">•Einsatz von KI für mehr Straßenverkehrssicherheit (Kameras), KI-basierte Mobilitäts- und Verkehrsteuerung (KI-gestützte Ampelsysteme)•Anbahnung von Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, Universitäten und Betrieben zur vollen Ausschöpfung des Potentials von KI•Informationsplattformen für die Stadtnutzerinnen und Stadtnutzer: Ermittlung technischer Zugangslösungen•Integration der Monitoringsysteme (Stadt/A22) zur Verkehrsüberwachung an den Stadtzufahrten	1 - Institutionelle Dienste; Verwaltung und Gebarung 10 - Transport und Recht auf Mobilitätsförderung

LEITBILD 5 - Bozen - zukunftsgewandteKulturstadt

	STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
5.1	Kultur als Wachstumsmotor und Instrument für sozialen Zusammenhalt	<p>5.1.1 Die Nutzung von Synergien zwischen Kulturvereinen und Kultureinrichtungen und die Abstimmung untereinander fördern</p> <p>5.1.2 Kulturveranstaltungen und Kulturinitiativen als Schlüssel für die Revitalisierung von Stadtbereichen</p> <p>5.1.3 Aufwertung des Netzwerks der Bozner Museen</p> <p>5.1.4 Das Wissen, den Respekt und die Achtsamkeit innerhalb der Stadtgemeinschaft stärken: Erinnerungskultur, Bürgersinn und Mehrsprachigkeit fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Veranstaltung von Kulturinitiativen in allen Stadtvierteln • Wiedereröffnung des Stadtmuseums • Netzwerk der Bozner Museen und seine kulturelle und wissenschaftliche Bedeutung für die Stadt • Stadt der Erinnerung • Ausbau der Erinnerungskultur 	<p>5 - Schutz und Aufwertung kultureller Güter und Tätigkeiten</p> <p>5 - Schutz und Aufwertung kultureller Güter und Tätigkeiten</p> <p>5 - Schutz und Aufwertung kultureller Güter und Tätigkeiten</p> <p>5 - Schutz und Aufwertung kultureller Güter und Tätigkeiten</p>

LEITBILD 6 - Bozen – eine Stadt, die Schutz bietet, eine Stadt, die lebt

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
6.1 Stadtsicherheit	6.1.1 Überwachung öffentlicher Räume in Zusammenarbeit mit anderen dafür zuständigen Behörden und Stärkung der Rolle der Stadtpolizei	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung gezielter Maßnahmen zur Bekämpfung von Bettelei, Prostitution und illegalen Lagern/Zeltlagern • Zusammenarbeit mit den Betreibern öffentlicher Lokale und den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern zur Eindämmung unkontrollierter Auswüchse des Nachtlebens • Überwachung der Parks in der Stadt durch die Organisation von Kultur- und Freizeitveranstaltungen • Ausbau der Einsatzzentrale • Erweiterung und Verschärfung des Platzverweises für das gesamte Stadtgebiet (sog. „DASPO urbano“) • Wiedereinführung der „Stadtviertelpolizisten“ • Einführung der Nachbarschaftswache in Absprache mit dem Regierungskommissariat 	3 - Öffentliche Ordnung und Sicherheit 12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik
6.2 Legalität im urbanen Raum	6.2.1 Schaffung eines strukturierten Aufnahmemodells, das den Herausforderungen der Integration von Migranten in das sozioökonomische Gefüge gerecht wird	<ul style="list-style-type: none"> • In Zusammenarbeit mit der APB-Neuorganisation der Hilfeleistungen für Obdachlose, Flüchtlinge, AusländerInnen und noch nicht integrierte Zuwanderer/Zuwanderinnen 	12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik

STRATEGISCHE LEITSÄTZE	STRATEGISCHE ZIELE	WICHTIGSTE MASSNAHMEN UND AKTIVITÄTEN	MISSIONEN
6.2 Legalität im urbanen Raum	6.2.2 Förderung und Unterstützung von Informations-, Bildungs- und Sensibilisierungsprojekten und -maßnahmen zur Bekämpfung des gesellschaftlichen Verfalls	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der Rolle der KulturvermittlerInnen in den Beziehungen zu den neuen BürgerInnen • Unterstützung von Schulprojekten, die die Integration der neuen BürgerInnen fördern, wobei Kinder als wichtige Instrumente für die Integration der Familien zu betrachten sind • Förderung von Initiativen gegen Lebensmittelverschwendungen, indem die Rückgewinnung und Umverteilung von Überschüssen zugunsten von Menschen und Familien in Not gefördert wird 	3 - Öffentliche Ordnung und Sicherheit 12 - Soziale Rechte, Sozial- und Familienpolitik

1.1 Übersicht über die Verteilung der strategischen Ziele nach Missionen des Haushaltes

STRATEGISCHE ZIELE		MISSIONEN														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1.1.1	Optimierungs- und Modernisierungsprozesse innerhalb der Stadtverwaltung anstoßen und in Gang bringen	X														
1.1.2	Den Haushalt effizienter und nachhaltiger führen, indem finanzielle Spielräume geschaffen, Mittel gezielter eingesetzt und die städtischen Vermögensgüter aufgewertet werden		X													X
1.1.3	Ein integriertes System zur Förderung und Weiterentwicklung der städtischen Wirtschaft schaffen	X														X
1.2.1	Das Kooperationsmodell mit den Vereinen aufwerten und stärken durch Gewährleistung von Transparenz, durch Leistungsorientierung und durch Entschlackung der Verwaltungsprozesse						X								X	
1.3.1	Die Freizeitkultur der Jugendlichen durch inklusive Räume, Kultur- und Unterhaltungsangebote aufwerten						X	X								
1.4.1	Kultur des Respekts und der Gleichheit fördern														X	
1.4.2	Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben stärken														X	
1.5.1	Eltern stärken durch Leistungen, Förderungen und Hilfsnetzwerke					X									X	
1.5.2	Das aktive Altern und das soziale Engagement der älteren Bevölkerung fördern							X							X	
1.5.3	Die Leistungen und Einrichtungen für die ältere Bevölkerung im Sinne einer guten Lebensqualität und Begleitung ausbauen	X													X	

STRATEGISCHE ZIELE		MISSIONEN														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1.5.4	Der Vereinsamung entgegenwirken, digitale Teilhabe ermöglichen, generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten schaffen												X			
1.5.5	Gleichbehandlung, Transparenz und Legalität beim Zugang zu öffentlichen Fördermitteln sicherstellen												X			
1.5.6	Neuausrichtung des Betriebs für Sozialdienste Bozen (BSB) vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Gesellschaft												X			
1.5.7	Barrieren in der Stadt abbauen und die Teilhabe von Personen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben, an Ausbildung und Arbeit erleichtern												X			
1.5.8	Projekte unterstützen, die sich mit dem Thema "Nach uns" (Gesetz Nr. 112/2016) auseinandersetzen												X			
2.1.1	Die Rolle von Handel, Handwerk und Dienstleistungen in den Stadtvierteln ausbauen und stärken														X	
2.2.1	Stadterneuerung durch gezielte Maßnahmen in den historischen Stadtvierteln sowie in Stadtbereichen von kulturellem und touristischem Belang									X						
3.1.1	Neue Freizeitflächen erschließen, bestehende Freizeitflächen modernisieren								X							
3.1.2	In den Bau, die Sanierung und die Anpassung der Sportanlagen investieren, um den Erfordernissen aller Disziplinen und aller Altersgruppen gerecht zu werden								X							
3.1.3	Sport und Bewegung fördern							X								

STRATEGISCHE ZIELE		MISSIONEN														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
3.2.1	Förderung einer nachhaltigen und geordneten Stadtentwicklung, Schutz des Bodens und Aufwertung bereits erschlossener Gebiete								X							
3.2.2	Umsetzung einer inklusiven und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmten Wohnbaupolitik								X							
3.2.3	Aufwertung und strategisches Management des öffentlichen Immobilienvermögens, um neue Wohnformen und neue Chancen im Sozialleben zu bieten	X							X							
3.2.4	Planung strategischer Infrastrukturen für die Mobilität										X					
3.3.1	Stärkung der Rolle Bozens als Landeshauptstadt im Einklang mit dem Grundsatz der örtlichen Autonomie und den Erfordernissen einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt								X		X					
3.3.2	Umsetzung des Gemeindeentwicklungsprogramms, das die Grundlage für den Gemeindeplan für Raum und Landschaft bildet								X		X	X				
3.3.3	Entwicklung des Stadtgebiets zur Gewährleistung von Wohnmöglichkeiten und Zugänglichkeit								X		X	X				
3.4.1	Wohnangebote für Studierende schaffen				X				X							
3.4.2	In qualitativ hochwertige Schulbauten und Bildungsräume investieren	X			X											
3.4.3	Verbesserung der Effizienz und des Managements der Baustellen in der Stadt, um die Auswirkungen auf die BürgerInnen zu	X									X					

STRATEGISCHE ZIELE		MISSIONEN														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
	verringern und die Langlebigkeit der durchgeführten Arbeiten zu gewährleisten															
3.5.1	Aufwertung der städtischen Grünflächen und Pflege der öffentlichen Räume									X						
3.5.2	Verbesserung des Müllabfuhrdienstes und der Stadtreinigung									X						
3.5.3	Unterstützung der energetischen Sanierungsprogramme in Bozen und Modernisierung der Infrastrukturen mit effizienten, innovativen und nachhaltigen Anlagen									X						
3.6.1	Überarbeitung der Mobilitätspolitik								X		X					
3.6.2	Weitere Verbesserung der Fahrradinfrastruktur: intelligente Mobilität										X					
3.6.3	Realisierung eines integrierten und intelligenten Systems zur Verwaltung der städtischen Parkplätze											X				
4.1.1	Technologie im Dienst der Stadt	X														
5.1.1	Die Nutzung von Synergien zwischen Kulturvereinen und Kultureinrichtungen und die Abstimmung untereinander fördern					X										
5.1.2	Kulturveranstaltungen und Kulturinitiativen als Schlüssel für die Revitalisierung von Stadtbereichen					X										
5.1.3	Aufwertung des Netzwerks der Bozner Museen					X										
5.1.4	Das Wissen, den Respekt und die Achtsamkeit innerhalb der Stadtgemeinschaft stärken: Erinnerungskultur, Bürgersinn und Mehrsprachigkeit fördern					X										

STRATEGISCHE ZIELE			MISSIONEN														
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
6.1.1	Überwachung öffentlicher Räume in Zusammenarbeit mit anderen dafür zuständigen Behörden und Stärkung der Rolle der Stadtpolizei				X									X			
6.2.1	Schaffung eines strukturierten Aufnahmemodells, das den Herausforderungen der Integration von Migranten in das sozio-ökonomische Gefüge gerecht wird													X			
6.2.2	Förderung und Unterstützung von Informations-, Bildungs- und Sensibilisierungsprojekten und -maßnahmen zur Bekämpfung sozialer Desintegration				X									X			

IN STV. DES GENERALDIREKTORS
DER GENERALSEKRETÄR

Dr. Antonio Travaglia

DIE DIREKTORIN DER 2. ABTEILUNG FÜR PLANUNG,
STEUERUNG UND INFORMATIONSSYSTEM

Frau Dr Danila Sartori

digital unterschrieben